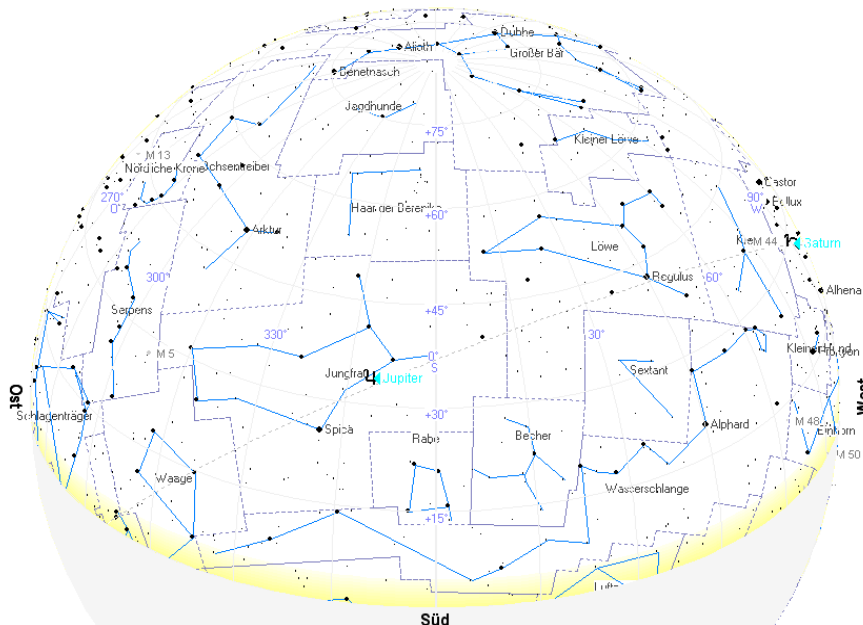


**DER STERNENHIMMEL IM APRIL**  
**Vorhang auf für Jupiter**  
**VON H.-U. KELLER (HAMBURG/DPA)**

Absoluter Glanzpunkt des Frühlingssternenhimmels ist der Riesenplanet Jupiter. Vom Mond abgesehen ist er das bei weitem hellste Gestirn am nächtlichen Sternenzelt und im April die ganze Nacht dort vertreten. Mit fortschreitender Abenddämmerung taucht er am Südosthimmel knapp über dem Horizont auf. Um Mitternacht steht er im Süden und am Morgenhimmel kann man ihn über dem Südwesthorizont sehen. Er verblasst als letztes aller Gestirne in der zunehmenden Morgendämmerung.



Jupiter steht der Sonne am 3. April von der Erde aus gesehen genau gegenüber. Der Riesenplanet hält sich dieses Jahr im Sternbild Jungfrau auf. Rund 1300 Erdkugeln passen in den Jupiterglobus, den größten und massereichsten Planeten unseres Sonnensystems. Wer Jupiter per Fernglas ansieht, bemerkt vier relativ helle Lichtpunkte, die im Laufe von Tagen ihre Positionen wechseln.

Die vier großen Jupitermonde wurden 1610 von Galileo Galilei und Simon Marius unabhängig voneinander entdeckt. Heute sind 62 Satelliten bekannt, die den Riesenplaneten bei seinem zwölf Jahre langen Lauf um die Sonne begleiten. Die meisten Jupitertrabanten sind winzige Weltensplitter von nur wenigen Kilometern Größe.

Der fast volle Erdenmond zieht am 22. abends knapp südlich an Jupiter vorbei - eine auffällige Konstellation, die manche Zeitgenossen wieder als "UFO beim Mond" interpretieren werden. Im Fernrohr erkennt man auf der ovalen Jupiterscheibe Wolkenstreifen und -bänder sowie einen rötlich-gelben Fleck, einen Wirbelsturm von etlichen Erdoberflächen Ausdehnung, der seit Jahrhunderten in der dichten Jupiteratmosphäre tobt. Der Jupiterglobus erscheint wegen der starken Abplattung oval. Das liegt an der raschen Rotation des Gasriesen. Ein Jupitertag dauert nur knapp zehn Stunden.

Vom 12. bis zum 24. April sind Meteore des Lyriden-Stromes zu sehen. Ihr Ausstrahlungspunkt liegt im Sternbild der Leier. Die beste Beobachtungszeit sind die Stunden nach Mitternacht mit bis zu 20 Sternschnuppen pro Stunde.

Die Neumondphase tritt am 8. April ein. Dabei schiebt sich die dunkle Mondscheibe vor die Sonne, es kommt zur hybriden Sonnenfinsternis: erst ringförmig, dann total, am Ende wieder ringförmig. Sie ist allerdings nur im Pazifischen Raum und in Teilen Amerikas sichtbar. Vollmond tritt am 24. April ein.